

Juden bauend zu schließen, weil sie die Ursache der blinden Wut- und Verwüstungswut seien. Die Behrden haben sich aber dazu nur in Ausnahmefällen und auf gewisse Zeit entschlossen, wenn sie einen unmittelbaren Zustand befürchteten.

Tanzergnügen im Kloster. Merkwürdige Geschichten über das Leben der durch die französische Revolution ins Ausland verjagten französischen Mönche und Nonnen erzählt ein Mitarbeiter des „Tempo“. In den Klöstern der Rheingegend, in denen die armen französischen Priester eine Zufluchtsstätte gefunden hatten, waren die Mönche nicht allzustrang. Wenn in der Nachbarschaft öffentlicher Ball, Tanz oder Versammlung ist, schreibt ein Augenzeuge: „Finden sich auch die Geistlichen ein und tanzen stundenlang mit ihrer Tante, worüber sich hier niemand mehr wundert.“ Eine Dame aus der Gegend von Fulda, die Tochter eines Geheimen Rates des Fürstbischofs, erzählte eines Tages einem französischen Priester, daß sie oft mit einem Kapuziner getanzt habe, der ein ganz vorzüglicher Tänzer sei. „Er kann von Glück sagen“, bemerkte der erkannte und entlassene Emigrant, „daß es der Welt nicht wußte.“ Das Fräulein lachte hell auf. „Aber es war ja gerade der Welt“, sagte sie. In Köln mußte ein Geisteslicher, der beim Tanz betrogen wurde, hundert Zimperale (320 Mark) Strafe zahlen; in Münster dagegen wurden die Priester, ohne einen Pfennig gestraft zu werden, die ganze Nacht beim Tanze bleiben; Deutschland hatte damals aber nicht das Monopol dieser immerhin etwas eigenartigen Sitten. In der Gegend von Maastricht wurden die religiösen Perioden des menschlichen Lebens mit profanen Tänzen gefeiert. Wenn ein Mädchen seine Jungfräulichkeit dem Himmel weihte, tanzte man. Man wußte, wenn ein neuer Priester seine erste Messe sang. Wenn ein Dominikaner die Priesterwürde erlangte, wurde in Kloster und in einem großen Teile der Stadt den ganzen Tag gebetet; gegen 7 Uhr abends aber begann im Kloster der ehrwürdigen Letztens der Tanz, der bis 4 Uhr morgens dauerte; „es war“, so heißt es in einer Chronik der Zeit, ein Privatball, auf welchem sich in großer Zahl Geistliche, Mönche, Nonnen, Damen aus der Stadt und der Umgegend und die Offiziere der Garnison, zum größten Teil Calvinisten und Lutheraner, befanden.“ Eine Schwester vom Bernhardinerorden erzählte dem Abt von, daß in Holland und in Flandern die Nonnen tanzten, und zwar nur deshalb, weil sie sich anständig amüsieren wollten. Wenn im Kloster ein Tanzvergnügen angefangen sei, legte der Tanz bald nach dem Abendessen und dauerte bis zum Morgen; man brauchte sich dann nicht erst hinzulegen und nach kurzem Schlaf wieder aufzustehen. (L. T.)

namentlich der sofortigen Konzentrierung ausreichender Truppen zu. Um den Erfolg zu sichern, verbleibt die 5. Kompagnie in Jzoku. Alle anderen Streitkräfte kehren zurück.

(Berlin. Die Maschinenhalle des Charlottenburger städtischen Elektrizitätswerkes ist durch Brand schwer beschädigt. Infolge Einstellung des Betriebes verlagten längere Zeit die elektrischen Beleuchtungen in den Hauptstraßen, vielen Geschäften und Wirtschaften.

(Stettin. In Verlinchen ist durch die Unvorsichtigkeit eines Dieners ein Motorboot explodiert. Der Besitzer Schwarz, dessen Schwester und der Motorbootsfahrer erlitten schwere Brandwunden. Fräulein Schwarz sprang brennend in das Wasser und wurde gerettet. Das Boot ist völlig zerstört.

(Lübeck. In der Holzbearbeitungsfabrik von Jehrmann in Neumünster wurde der Arbeiter Jarnal von der Kreisstraße der Länge nach durchgeschnitten.

(Frankfurt a. M. Gedroffelt aufgefunden wurde im Walde von Nied eine 30-jährige Frau. Der Ehemann ist der Tat dringend verdächtig und wurde verhaftet. Das Ehepaar war erst vor einigen Tagen von Fürtth nach Nürnberg verzogen.

(Köln. Die Wittevereinigung beschloß, die von den Brauereien geforderte Preiserhöhung von 1 Mk. für den Hektoliter Bier nicht zu tragen. Die Unabhängigen verpflichteten sich, kein Bier von den Brauereien zu beziehen, die einen Preisaufschlag eintreten lassen.

(Karlsruhe. Die 2. Kammer befaßte sich in ihrer gestrigen Abend Sitzung mit der Heidelberger Schloßfrage, wobei der Finanzminister Becker ausführte, mit Fiskal- und Konservierungsanstalten sei heute nicht mehr auszukommen. Die Frage sei geklärt und eine neue Bekämpfung würde zu nichts führen. Ich bedauere den Kommissionsantrag, der nur eine Verschleppungsmaßregel darstellt. Schließlich wurde der Antrag, der dahingehet, die Anforderung für die Wiederherstellungsarbeiten abzulehnen und ein neues Preisausschreiben für Erhaltungsarbeiten des Baues zu erlassen, mit allen gegen 5 Stimmen angenommen.

(Grenoble. Gestern stürzten beim Bau einer Pontonbrücke 14 Geniesoldaten in den Jferefluß. 4 Soldaten ertranken.

(Drontheim. König Haakon nahm mit Befolge heute abend an dem Soupee auf der „Hamburg“ beim Kaiser teil.

(Petersburg. Von verschiedenen Seiten einlaufende Drahtmeldungen stellen eine Zunahme der Ausbreitung der Agrarunruhen fest und immer häufiger werden die Meldungen über den bewaffneten Widerstand der Bauern.

(Petersburg. Aus Jufowka (Gouvernement Jekaterinow) wird von gestern gemeldet: Unter den hiesigen Kosaken sind schwere Verstöße gegen die Disziplin vorgekommen. Sie haben wiederholt mit demonstrierenden Arbeitern gemeinsame Sache gemacht. Eine Sotnie von 10 Kosaken weigert sich, Übungen mitzumachen. Der Kommandeur ließ sie gefangen setzen. Kurz darauf weigerte sich eine andere Sotnie, auf eine Schar von Demonstranten zu feuern. Die Sotnie ist nach Verhinderung provokt verjagt worden. 500 Arbeiter hielten eine Versammlung ab und beschloßen, die verhafteten Kosaken zu befreien. Sie zogen zu der Kosakenkaserne und warfen nach der ihnen entgegen gestellten Kompagnie Soldaten mit

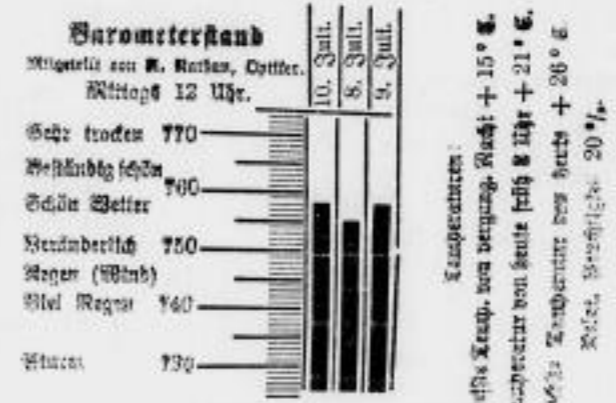
Steinen. Der Führer der Kompagnie ließ feuern, zwei Arbeiter wurden verwundet; ein Offizier und ein Soldat wurden durch Steinwürfe verletzt. Am Abend zogen 3000 Bergleute wiederum zur Kaserne, um die verhafteten Soldaten zu befreien.

(Kronstadt. Nach fast 10 stündiger Beratung hat gestern das Marinekriegsgericht in der Angelegenheit der Ubergabe des Torpedobootes „Wedow“ an die Japaner folgendes Urteil gefällt: 4 Offiziere wurden für schuldig erachtet, „Wedow“ mit Vorbedacht an die Japaner übergeben zu haben, wofür sie der Todesstrafe durch Erschießen zu unterwerfen seien. Sie werden jedoch der Gnade des Kaisers mit der Bitte empfohlen werden, die Todesstrafe in Verhinderung der Milderungsgründe in Ausschluß vom Dienste mit Verlust einiger Rechte umzuwandeln. Admiral Hofschjelschensky und die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

(Riga. Auf dem Lotaldampfer „Jwan“, welcher mit Ausflüglern nach Riga zurückkehrte, zogen plötzlich sechs Passagiere ihre Revolver und zwangen die auf dem Dampfer befindlichen Passagiere, ihre Barikade und Wertgegenstände auszuliefern. Dann mußte der Kapitän halten; die Räuber stiegen an Land und entkamen.

(Tanger. Wie von zuständiger Seite über die Mission des hiesigen italienischen Gesandten, der dem Sultan das Ergebnis der Konferenz von Algieras zu überbringen hatte und jetzt hierher zurückgekehrt ist, berichtet wird, unterzeichnete der Sultan das Dokument, ohne eine Abänderung zu beantragen.

Wetterkarte



Wetterprognose für den 11. Juli. (Orig.-Mittellung vom Kgl. meteorolog. Institut zu Dresden.) Wind und Bewölkung: Mäßige nördliche Winde, vielfach heiter. Niederschlag und Temperatur: Gewitterregen, Temperatur nicht erheblich geändert.

Nieser Straßenbahn-Fahrplan.

Table with 2 columns: Abfahrt am Albrechtplatz and Abfahrt am Bahnhof. Lists times for various lines and days of the week.

Dresdner Börsenbericht des Nieser Tageblattes vom 10. Juli 1906.

Large financial table with multiple columns listing various stocks, bonds, and exchange rates. Includes sections for 'Börsenbericht' and 'Warenmarkt'.

Advertisement for 'Menz, Blochmann & Co. Billale Nieser' with contact information and a list of services.

Advertisement for 'Kaufmann von Geldern zur Bergstraße' offering services related to securities and exchange.